

Verwechslung mit...

Hunderiss

- Kehlbiss: vorhanden, Gewebe oft stark zerrissen („Todschütteln“);
- Kadaver selten angefressen;
- Häufig (aber nicht immer!) Bissverletzungen an Bauch oder Beinen (oft ohne Perforation). Meist erst erkennbar, wenn die Haut abgezogen wird!



Hunderiss mit Biss Spuren in der Unterhaut

(1) Hunderiss mit kaum sichtbaren äusseren Verletzungen an Kehle und Bauch. (2) Nach dem Abschärfen werden die massiven Blutungen sichtbar

Fuchsriss

- Kehlbiss: vorhanden, zahlreiche Perforationen („Schrottschuss“);
- Oft von Bauch oder After angefressen. Manchmal wird auch Kehle gefressen;
- Bissverletzungen an Bauch, Beinen oder Gelenke. Meist erst erkennbar, wenn die Haut abgezogen wird!
- Körperteile (Kopf, Gliedmassen) werden häufig verschleppt;
- Pansen häufig genutzt;
- Manchmal sehr rasche Nutzung (ein Reh kann in einer Nacht skelettiert sein);



Fuchsriss mit vielen punktförmigen Biss Spuren im Kehlbereich.



„Schrottschussartige“ Bissverletzungen vom Fuchs



Vom Fuchs abgetrennter Kopf

Nicht mehr beurteilbar



Nur noch Skelett. Keine Merkmale mehr erkennbar



Sehr stark verweset. Keine Merkmale mehr erkennbar



Sehr stark von Aasfressern genutzt, Kehle gefressen. Keine typischen Merkmale mehr erkennbar

Merkblatt Luchsriss

KORA

Jan. 2006 / A.Ryser & M.-P.Ryser-Degloris ©

Typische Merkmale eines Luchsrisses

- Beutetiere: Reh, Gemse, seltener Schaf oder Ziege;
- Kadaver mit Laub, Schnee zugedeckt;
- Nur ein totes Tier;
- Kehlbiss mit wenigen Löchern in der Haut, Kehlkopf perforiert;
- Keine Verletzungen am übrigen Körper;
- Nutzungsverlauf von hinten nach vorne;
- Nutzung über 3-5 Nächte;
- Alle Körperteile (Kopf, Gliedmassen) sind noch vorhanden;
- Haut an Gliedmassen oder Körper zurückgestülpt;
- Pansen ist vorhanden;
- Knochen sauber abgenagt.



Luchsriss, teilweise zugedeckt



Luchsriss, mit (ungewöhnlich massiver) Verletzung im Kehlbereich



Luchsriss, von hinten angefressen; Nutzungsbild nach der 1. Nacht



Luchsriss, vollständig genutzt. Beachte die zurückgestülpte Haut und die sauber abgenagten Knochen

Raubtier Luchs

Luchs:

Der Luchs ist ein Überraschungsjäger, der seine Beutetiere anschleicht, sie ohne lange Verfolgungsjagd überwältigt und durch einen gezielten Biss in die Kehle tötet. Bevorzugt reißt der Luchs wilde Paarhufer, welche er im Verlauf mehrerer Nächte bis auf das Skelett, die Haut und den Pansen vollständig ausnutzt.

Beutetiere:

Wildtiere: Reh, Gemse, Fuchs, seltener Feld- und Schneehase
Nutztiere: Schaf (meist zwischen 30-40 kg), Ziege

Rissbild:

Beutetier oft zugedeckt. Einzelne Körperteile (Kopf, Gliedmassen) werden nicht abgetrennt, das Skelett bleibt intakt. Grössere Beutetiere werden nicht weit verzogen, allenfalls einige Dutzend Meter in Deckung geschleift.

Verletzungen:

Kehlbiss mit wenigen blutigen Perforationen, wenig Gewebeerletzungen im Halsbereich (oft erst sichtbar nach Entfernung der Haut). Kehlkopf perforiert. Keine Verletzungen am übrigen Körper, allenfalls feine, die Haut durchdringende Krallenverletzungen (eher selten).

Nutzungsverlauf:

Von hinten nach vorne. Verdauungstrakt (Pansen) wird nicht gefressen. Die Haut wird oft übergestülpt. Die Knochen werden sauber „geputzt“. Rippen sind oft abgefressen. Ein erwachsenes Reh wird in ca. 4-5 Nächten genutzt. Nutztiere werden oft schlechter ausgenutzt als Wildtiere. Beutetiere eines Luchses werden vom Fuchs meist erst nach der Aufgabe durch den Luchs angenommen.

Bemerkungen

Luchse töten und nutzen ihre Beutetiere in den weitaus häufigsten Fällen in der oben beschriebenen Art und Weise. Für die Rissidentifikation bedeutet dies, dass atypische Luchsrisse meist keine sind!



Luchsriss, Nutzungsbild nach der 3. Nacht. Beachte den Pansen (Pfeil) und die „zugedeckte“ Anschnittstelle



Luchsriss, vollständig genutzt. Ganze Decke von Luchs umgedreht (eher selten)

Vorgehen bei Rissverdacht

Jede ernsthafte Beurteilung eines Kadavers setzt ein systematisches Vorgehen voraus. Nicht jedes tote Tier wurde gerissen! Am Besten arbeitet man sich „von aussen nach innen“ vor. Folgende Punkte müssen beachtet werden:

1. Fundort

- Im Wald oder im Offenen?
- In Nähe von Häusern, Strassen?
- Zäune?
- Schnee?
- ein oder mehrere Kadaver?

2. Umstände am Kadaver

- Kadaver zugedeckt?
- Fehlen Gliedmassen oder Kopf?

3. Spuren

- Trittsiegel. Kot. Haare



Luchsriss, vollständig mit Gras zugedecktes Reh

4. Untersuchung des Kadavers

- Nährzustand;
- Haut (Verletzungen, Parasiten);
- Verbissene oder fehlende Körperteile;
- Im Zweifelsfalle ganze Haut abziehen und Unterhaut beurteilen!



Luchsriss, vollständig genutzt. Typisch: umgestülpte Haut an den Läufen und vorhandener Pansen

5. Beurteilung

- Ist eine Beurteilung überhaupt möglich?
- Blutungen in Unterhaut? Hautperforationen?
- Verteilung der Verletzungen, fehlende Körperteile?
- Fundumstände, Spuren?
- Was spricht für einen Riss?
- Was spricht für Luchs, was für Fuchs, was für Hund?



Hunderiss mit Bissverletzungen zwischen den Beinen



Hunderiss mit massiver Bissverletzung am Hals



Luchsriss. Blut deutet auf ein gewaltsames Ende, der Kehlbiss ist aber bei oberflächlicher Betrachtung unsichtbar

Melden Sie bitte Hinweise mit Verdacht auf Luchs an den **Wildtierbeauftragten des Landkreises** oder rund um die Uhr an die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) **0761/4018-274 / wildtiermonitoring.fva-bw@forst.bwl.de**